

die Schneelehnen liegen, wenn er auf den sonnigen Stellen schon weggeschmolzen 195  
war. Wenn die Kinder eine Schloße anrührten, war sie sehr kalt, und  
wenn sie dieselbe genau ansahen, war sie so schön wie eine Glaskugel und  
hatte im Innern eine kleine Flocke von Schnee. Auf allen Seiten des  
Berges rannen die Wasser des Regens nieder.

Die Großmutter gab sehr acht, daß die Kinder nicht ausglitten. 200

Der Regen hatte aufgehört und es fiel nur mehr ein nasser Staub  
von dem Himmel.

Sie kamen an den Rand des hohen Rußberges und das braune  
Mädchen ging dieses Mal mit ihnen auf den grauen Rasen hinaus.

Aber es war kein grauer Rasen mehr. Er war zerschlagen worden 205  
und war schwarze Erde, so wie die Steine, die durch den Regen naß  
geworden waren, schwarz erschienen. Da lagen große weiße Strecken von Hagel.

Als sie zu dem Bächlein gekommen waren, war kein Bächlein da, in  
welchem die grauen Fischlein schwimmen und um welches die Wasserjungfern  
flattern, sondern es war ein großes schmutziges Wasser, auf welchem Hölzer 210  
und viele, viele grüne Blätter und Gräser schwammen, die von dem Hagel  
zerschlagen worden waren. Es standen sonst immer kleine Gesträuche an  
dem Bache, die im Sommer rote Blüten hatten und dann, wenn die  
Blüten abgefallen waren, schöne weiße Käzchen bekamen. Von diesen  
Gesträuchen schauten die Spitzen aus dem Wasser. 215

Die Großmutter ging zu dem kleinen steinernen Brücklein, allein  
daselbe war nicht zu sehen und man konnte die Stelle nicht erkennen, an  
welcher es sei.

Da die Großmutter zauderte und sich bemühte, den Platz des Brückleins  
aufzufinden, zeigte das braune Mädchen auf eine Stelle, und als man noch 220  
immer zögerte, ging es ruhig und entschlossen gegen das Wasser. Es ging  
in dasselbe hinein, ging durch dasselbe hindurch und ging wieder zurück,  
gleichsam um den sichtbaren Beweis zu geben, daß man hindurch gelangen  
könne. Weil ihm das Wasser nur gegen die Hüften reichte, sah man deutlich,  
daß es auf dem Brücklein gehe. 225

Da es zurückgekommen war, bückte es sich sanft und freundlich gegen  
Sigismund und streckte ihm die Arme entgegen. Der Knabe verstand die  
Bewegung, er ließ die Hand der Großmutter los und begab sich in den  
Schutz des braunen Mädchens. Dieses nahm ihn auf den Arm, er schlug  
beide Armchen um den Hals desselben und es trug ihn, fest und sicher 230  
schreitend, auf das jenseitige Ufer.

Die Großmutter hatte Schwarzköpfchen auf den Arm genommen, hatte  
Blondköpfchen fest an der Hand gefaßt und ging hinter dem braunen  
Mädchen. Sie empfand bald an der Füßen, daß sie das Brücklein unter  
sich habe, und kam auch an das andere Ufer. 235